

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 19 [i.e. 19-20]

Artikel: Vom ersten Jahresheft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Autor: Kleiner, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom ersten Jahresheft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.

Das erste Jahresfest der Zürcher Elementarkonferenz beschert uns gleich zwei wertvolle Arbeiten und klärt damit zwei methodische Hauptfragen des Elementarunterrichtes ab. Die erste Arbeit: *Ueber den ersten Leseunterricht*, von Dr. W. Klauser behandelt allseitig und gründlich die methodischen Fragen des Lesens. Seine wichtigen Voraussetzungen: das deutliche Sprechen, das Erlernen der Schriftsprache, die technischen Schwierigkeiten werden gebührend hervorgehoben. Es darf darum nicht zu früh, erst nach Bewältigung dieser Voraussetzungen mit dem eigentlichen Lesen begonnen werden, soll es mit Freude gelernt werden können. Die verschiedenen Leseverfahren werden nach psychologischen Gesichtspunkten klar beleuchtet. Hilfsmittel und Uebungsmaterial, wie Titel, Lesekästen, erfahren allseitige Bewertung. Einer Hauptforderung, dass der Lesestoff stets dem kindlichen Wesen und Erleben angepasst sei, wird heute schon durch eine ganze Reihe prächtiger Lesebüchlein, vor allem denen der Schweizerfibel, Genüge getan. Die schöne Arbeit gipfelt in dem Wunsche, es möge uns Erziehern stets vergönnt sein, die rechte Lust am Lesen bei den Kleinen zu wecken und zu erhalten.

Die zweite Arbeit von Frä. O. Klaus, Winterthur, befasst sich mit den *Grundlagen des ersten Rechnungsunterrichts*. Es wird in dieser prächtigen Arbeit der Entwicklung des methodischen Rechnens gründlich nachgegangen vom ersten genialen Methodiker Pestalozzi an über die darauf folgende verknöcherte Zeit des Drills zur neuzeitlichen Befreiung davon. Auch verschiedene moderne Rechnungsmethodiker, vor allem Kühnel, werden beleuchtet. Ihre Hauptforderungen sind: Enges Anknüpfen an des Schülers Umgebung und Erleben und die Forderungen des Lebens. Daher Bilden der ersten Zahlbegriffe durch mannigfaltige, selbsttätige Zahlübungen, Abstraktion erst nach Beherrschen der Begriffe. Zählobjekte aller Art seien unter andern Beschäftigungs- und Hilfsmittel. Das Rechnungsbuch biete nur Uebungsmaterial und sei nicht bindend in der Reihenfolge des Stoffes. Der Fortschritt seit Pestalozzi besteht im Ausbau des Rechnens nach dem Arbeitsprinzip, wodurch das Kind selbst handelnd sich seine Rechnungsbegriffe erwerben kann.

Dankbar legen wir das Heft aus der Hand. Es gibt ein feines Zeugnis für die ernsthafte, gründliche Arbeit der Zürcher Elementarkonferenz und wird in der ganzen Schweiz herum manchem suchenden Lehrer wertvolle Dienste leisten. Mögen ihm als Zeichen des Gedeihens unserer Vereinigung stets gleich gute und inhaltreiche Nachfolgerinnen zuteil werden! A. Kleiner.

A U S D E N S E K T I O N E N

Die Sektionen **Thun und Umgebung** und **Oberland-Ost** des schweizerischen Lehrerinnenvereins hielten Mittwoch, den 8. Juni, in Spiez im Sekundarschulhaus eine gemeinsame Sitzung ab, die recht gut besucht war. Der Referent, Herr Dr. Bader, Lehrer am Progymnasium in Thun, verstand es trefflich, die Zuhörerinnen im Banne zu halten mit seinem gediegenen Referate *«Im Lande der Mitternachtssonne»*. In Wort und Bild lehrte er uns das Land und die Leute kennen, sowohl an der Arbeit, als auch im Festkleide. Wohl bei mancher Zu-